

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

REGIONALPROGRAMM VOM MAIN
ZUR DONAU 12.05 – 13.00 Uhr/2. Pro-
gramm

Sonntag, 12. 2.

Frankenspiegel: Die 18. internationale
Spielwarenmesse in Nürnberg – Live-
richt aus dem Ausstellungsgelände –
Sonntag, 19. 12.

„Fränkische Klassiker“ (19. Folge): Jo-
hann Peter Uz
Liebhaber der Musik – ein Beitrag über
fränkische Laienorchester

Sonntag, 26. 12.

„Stundenbuch aus Israel“ Impressionen
von einer Studienreise

SONDERSENDUNGEN

Samstag, 4. 2.

17.05 – 17.35 Uhr/1. Programm

„Über den Umgang mit Nürnbergern“
Montag, 27. 2.

20.00 – 20.40 Uhr/1. Programm

„Gesucht wird...“ – Bericht über die
Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und
Arbeitslosenversicherung in Nürnberg

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

„Eckstaa und Pfennbutze“. Von Wilhelm Staudacher, der als einer der Erneuerer der Mundartdichtung gilt und als vorzüglicher Sprecher seiner Mundartgedichte bekannt ist, wird es bald die erste Schallplatte geben. Der Verlag J. P. Peter, Gebr. Holstein in Rothenburg ob der Tauber bereitet einen neuen Mundartgedichtband Staudachers vor, der den Titel „Eckstaa und Pfennbutze“ hat; diesem Buch wird eine Schallplatte beigegeben, um auch Interessenten außerhalb des fränkischen Mundartsprachgebietes das Verständnis der Gedichte durch das gesprochene Wort zu erleichtern. Außerdem wird das fast quadratische, bibliophil gestaltete Buch ein Glossar schwer verständlicher fränkischer Mundartausdrücke enthalten, sofern diese in dem Buch vorkommen. In einem Nachwort geht der Rundfunkpublizist Cornelius Streiter auf Probleme der Mundartdichtung im allgemeinen u. auf Wilhelm Staudachers Bedeutung für die Mundartdichtung im besonderen ein. Staudachers inzwischen allgemein anerkannten Leistungen als Mundartdichter dürften durch diese bevorstehende Vröffentlicheung

nachdrücklich bekräftigt werden. Die Kombination von Buch und Schallplatte ist im Bereich der deutschen Mundartsprachen ein Novum.

Nürnberger Madonnen. Marienbilder aus drei Jahrhunderten. Ausgewählt und eingeleitet von Ernst Königer. 100 Seiten mit 36 ganzseitigen (davon 4 farbigen) Abbildungen. Sebaldus-Verlag Nürnberg 1966. Ganzleinen DM 22.–.

Das schon rein äußerlich als Geschenkbuch sich anbietende Werk enthält nicht nur die berühmten Werke Nürnberger Plastik, von den gotischen Madonnenfiguren unbekannter Meister bis hin zu den Schöpfungen des Adam Kraft und Veit Stoß, es zeigt auch Marienbilder von mittelalterlichen Altartafeln bis Albrecht Dürer und Hans von Kulmbach. Dr. Ernst Königer schrieb die einfühlsame Einführung, in der er die Kunst der freien Reichsstadt in den Zusammenhang der großen Stilepochen stellt. Die Ausstattung des Buches und die drucktechnische Qualität der Bildwiedergaben sind hervorragend.

KTw

Kraemer Ado, Greif zum Glase. Trinksprüche zum Wein mit Richard-Rother-Holzschnitten. Würzburg. Verlag H. Stütz AG 1965.

Dieses prachtvoll ausgestattete Büchlein mit teilweise ganz neuen Holzschnitten, unseres Altmeisters Richard Rother vermittelt schon beim Durchblättern viel Freude. Köstlich und voll verschmitzten Humors die Holzschnitte! Adäquat dazu die Verse, voller Geist und Witz. Wer sie liest, bekommt Durst nach Frankenwein! Man trinke ein Gläschen dieses edlen Gewächses, wenn man die Verse liest und die Bilder betrachtet, um dem leiblichen Genuss den geistigen gegenüberzustellen.

Dr. E. S.

Franz Bauer: ALT-NURNBERG, Sagen, Geschichten und Legenden (Verlag J. Lindauer (Schaefer), München, Ganzleinen, 216 S., DM 9,80).

Der durch zahlreiche Veröffentlichungen bestens bekannte Autor, ein waschechter Nürnberger, widmet dieses schöne, stattliche und preiswerte Buch seiner Vaterstadt. Er erzählt ihre Geschichte in kurzweiligen Sagen, Legenden und Geschichten, führt den Heimischen wie den Fremden durch Gassen und Winkel, verweilt vor so mancher verborgenen Schönheit oder Besonderheit, um dem Staunenden eine heitere oder auch besinnliche Episode ins Ohr zu raunen. – Der Einband zeigt die Wiedergabe eines kolorierten Stiches vom Frauentor aus dem Jahre 1830 und – auf der Rückseite – die Nürnberger Stadtwappen. Das Buch selbst aber ist mit vielen liebevollen Zeichnungen des Verfassers ausgestattet. Möge es recht viele Freunde finden.

Adolf Schwammerger, Vom Brauchtum mit der Zitrone, 124 Seiten mit 12 Abbildungen, davon 3 farbig und einem Umschlag nach J. G. Volkamers Nürnbergischen Hesperiden von 1708. DM 12,- Frankenverlag Lorenz Spindler, Nürnberg. Zugleich Heft 2 der „Fürther Beiträge zur Geschichte und Heimatkunde“, herausgegeben vom Verein für Heimatforschung „Alt-Fürth“.

Eine aufschlußreiche volkskundliche Arbeit, die ein Thema behandelt, das zunächst schier Erstaunen und Kopfschütteln erregen möchte, dem man aber von Seite zu Seite mehr Interesse abgewinnt. Das Brauchtum mit der Zitrone wird hier sachkundig und mit zahlreichen Quellen sauber belegt bei Hochzeiten, Konfirmationen und Beerdigungen dargestellt. Die Quellen, ebenso das prachtvolle Bildmaterial, geben dem Verfasser eine sichere Anleitung, das Brauchtum nach verschiedenen Richtungen hin zu deuten. Besonders hervorzuheben ist der ausgezeichnete Druck, auch der farbigen und schwarzweißen Bilder. Ein Literaturverzeichnis und ein gutes Register der Personennamen und geographischen Namen ergänzen den hübschen Band, den ein bemerkenswerter farbiger, geschmackvoller Einband schmückt. Das Heft, das viele neue Erkenntnisse vermittelt, mag auch zu weiterer volkskundlicher Arbeit anregen.

Dr. E. S.

Christa Kranz: Friedrich Rückert und die Antike. Bild und Wirkung. Rückert-Studien II. Veröffentlichungen des Förderkreises der Rückert-Forschung e. V. Schweinfurt 1965. 127 S. DM 5.80.

Die vorliegende Dissertation untersucht eine recht wenig bekannte Seite von Rückerts Wesen und Wirken: das Bild, das der Dichterlehrte von der Antike besaß, und die Wirkung, die die Antike auf sein Schaffen ausühte. Der Orient steht zwar in Rückerts Forschen und Dichten durchaus im Vordergrund, daneben hat ihn aber vor allem die griechische Geisteswelt lebenslang beschäftigt: in besonderem Maße in den letzten beiden Lebensjahrzehnten, als eine Reihe gelungener Übersetzungen entstehen und Rückerts eigene Dichtung eine stärkere Aufnahme antiker Formen (Distichon) und Motive (Mythologie) zeigt. Die Arbeit ist kritisch, klar aufgebaut und besitzt an mehreren Stellen gut orientierende Zusammenfassung der Ergebnisse.

Schug